

Schule – „(K)ein Platz für Politik“ – Unterrichten können wir auch

Ein Bericht von Sven Pascal Kolo, Chance hoch 2 - Stipendiat

Politik und Schule sind zwei Themenbereiche, die fest zusammengehören. Zwar darf ein Lehrer seine politische Meinung vor den Schülern nicht äußern und diese so beeinflussen, jedoch wird den Schülern im Politikunterricht trotzdem die Grundstruktur der Politik beigebracht. Wir als damalige Schülervertretung des Franz-Haniel-Gymnasiums haben versucht, den Schülern der fünften und sechsten Klasse dieses System am direkten Beispiel zu zeigen: An ihrer eigenen Schule.

Viele Schüler lernen das politische System ihrer Schule, bis sie diese verlassen, nicht richtig kennen. Die meisten wissen nicht mal, dass ihre Schule so etwas wie ein politisches System hat oder viel eher wie ein kleines politisches System aufgebaut ist. In der Schule gibt es mehrere gewählte Gremien und verschiedene Räte, an denen auch die Schüler teilnehmen können. Und um dieses Wissen weiterzugeben, haben wir uns als Schülervertretung eine ganze 70 Minuten Stunde ausgedacht, mit welcher wir unseren Mitschülern anschaulich erklärten, wie die Politik der Schule und die Schülervertretung funktionieren. Dafür wurden wir von der Schulleitung unterstützt, indem wir frei bekommen haben und die Politikstunden der Lehrer verwenden durften. Wir sind meist zu zweit oder zu dritt in die einzelnen Klassen gegangen und haben durch Gruppenarbeit, gemeinsames Präsentieren und Diskussionsrunden versucht, den Schülern unser Thema näher zu bringen. Dabei haben wir von den Lehrern und den Schülern durchgängig gutes Feedback erhalten und konnten das Thema sehr gut vermitteln.

Die Materialien für die Initiative, so wie Plakate, Stifte etc., konnten wir aus der SV-Kasse bezahlen und die Arbeitsblätter, mit Lückentexten zum politischen System der Schule, haben wir selbst verfasst. Die Initiative ist so gut angekommen, dass die Schulleitung uns gebeten hat, das Ganze auch in anderen Stufen fortzuführen. So durften wir das Jahr darauf den Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 8 - 9 dasselbe Projekt vorstellen. Auch hier haben wir wieder sehr positives Feedback bekommen. Deshalb hat der Schulleiter das Ganze zu einer festen Tradition für die neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 gemacht. Ich hoffe, dass die Schülervertretung dadurch langfristig mehr an Popularität gewinnt und dass sie dadurch das Schulleben der Schüler etwas verbessern kann.

Letztendlich konnten wir durch unsere Initiative viele Schüler erreichen und haben unsere Schülervertretung bei uns an der Schule damit ziemlich gestärkt. Vor allem macht es mich persönlich stolz, dass wir etwas an unserer Schule erreicht haben, dass uns, als Schüler, noch lange überdauern wird. Wir haben den Lehrern, den Schülern und der Schulleitung gezeigt, dass wir auch unterrichten können und wie wichtig die Schülervertretung für die Schüler und die Schule ist. Vor allem aber macht es mich stolz, dass ich es als Schülersprecher geschafft habe, Schüler für die SV-Arbeit zu begeistern. Die drei Jahre als Schülersprecher waren viel Arbeit und teilweise recht stressig, aber ich habe dadurch auch viele gute Freunde gefunden und bin mir sicher, dass das eine der besten Entscheidungen meines Lebens war. Ich kann es nur jedem empfehlen, es lohnt sich.